

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 26.7.2026

So, nun ist sie also ausgebrochen, die KI. Ausgebrochen aus einem „sicheren“ Raum. Das erdachte und entwickelte Instrument macht sich selbständig. Dennoch wurde in einem Kommentar im Radio gesagt (SWR), man müsse sich keine Sorgen machen, denn selbst hinter dem Ausbruch stünde ja noch der Befehl des Menschen, nur eben intensiver ausgeführt, als gewollt, erwartet, gedacht. Keine Sorge? Ich bin kein Mensch, der sich mit Computern wirklich auskennt, in der Schule habe ich eine Informatik AG besucht und Dinge gelernt, die heute niemand mehr kennt. Genauso gut könnte ich in Runenschrift schreiben. Im Vikariat habe ich „Computer“ unterrichtet – und weil ich keine Ahnung davon hatte, hat mein Mentor immer dafür gesorgt, dass ich wissenschaftlich so ein, zwei

Unterrichtsstunden vor den Schülern war mit meinem Wissensstand. Und für den Notfall gab es da diesen großen roten Knopf, wenn man den gedrückt hat, waren alle Computer aus. Wo ist dieser Knopf heute? Heute, wo es nicht Schüler sind, die mich mit ihrem Computerwissen überholen, sondern wo es KI ist, die die Profis, die sie erdacht und „gefüttert“ haben, überholt. Wo ist das „Not-Aus“ für Programme, die als künstliche Intelligenz bezeichnet, jede Lüge glauben, die man in sie hineinfüttert, die die Aufträge, die Menschen ihnen geben, in ihrer Ausführung potenzieren? Die Aufträge der Menschen ... Wenn ich in die Welt schaue ist es kein Trost, dass Menschen die Aufträge geben. Denn klar ist, dass in der Hybris im Bezug auf die eigene Intelligenz, in der selbstherrlichen Gier nach mehr und immer mehr Macht, im Wunsch Herr des Himmels und der Erde zu sein, die Aufträge des Menschen an KI – weiß Gott! – nicht nur dem Leben dienen.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juli 2026

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet: Herr, Jesus Christus, dich bekenne ich als das Licht der Welt. Und doch lasse ich mich lähmen von der Finsternis der Welt, traue ich mehr auf das Tun der Menschen als auf dich. Vergib mir! Weise du, Herr, mir deinen Weg, dass ich ihn gehe in deinem Licht. Amen.

Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.

Joh 9, 3

Jede Tat hat ihre Folgen. Das mag klingen wie eine Binsenweisheit. Tatsächlich aber beruht diese Erfahrung auf der Beobachtung von Menschen über Hunderte, ja Tausende von Jahren. Das ist menschliche Weisheit, gewonnen, wie gesagt über Jahrtausende. Und so ziehen Menschen dann auch den Umkehrschluss: Wenn es einem so geht, womit hat er das verdient? Wenn es mir so geht, womit habe ich das verdient.

Allerdings nehmen wir Gutes, gerne ohne es zu hinterfragen. Doch wir sind nicht Richter über uns selbst nicht und über den anderen schon gar nicht!!! Aber Menschen wollen verstehen, weil sie sich dann nicht so hilflos, nicht so ohnmächtig, nicht so ausgeliefert fühlen. Und so fragen wir nach dem Warum, suchen nach Gründen für Ergehen, nach Antworten auf Fragen, auf die es keine Antwort geben muss, zumindest keine, die wir Menschen verstehen könnten. „Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?“ (Joh 9, 2) Das Ergehen sehen die Menschen, nach dem Grund, dem Tun, das dazu geführt hat, fragen sie. Denn der Gedanke des Tun-Ergehen-Zusammenhangs ist Ausbund menschlicher Weisheit und menschlicher Erfahrung – aber nicht Ausdruck göttlicher Weisheit. Das ganze Buch Hiob wendet sich gegen diese vermeintliche Weisheit des Tun-Ergehen-Zusammenhangs und Christus tut es hier in unserem Predigttext. Menschenweisheit sucht einen Grund - Gottesweisheit ist das Kreuz. Menschen setzen aus Stärke Maßstäbe für andere (gerade, wenn es um „Lebenswert“ oder Schuld geht) – Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig. Menschen meinen zu sehen – aber wo Gott sich ihnen nicht offenbart sind sie blind, auch wenn sie die Farben des Regenbogens sehen. Gott offenbart sich in Christus als das Licht der Welt, seine Gegenwart ist Tag, soll heißen Zeit des

Heils, Zeit aber auch das Licht zu sehen und es zu ergreifen. Christus weiß darum, dass es auch Zeiten geben wird, wo uns seine Gegenwart nicht so deutlich vor Augen steht wie damals in Israel, dass es Zeit geben wird, die geprägt sein wird vom Glauben, aber eben nicht vom Schauen. Nacht nennt er sie, Nacht, da niemand wirken kann. Und in unserer Welt ist es, wenn man um sich guckt, weiß Gott, finstere Nacht. Und doch sind wir auf dieser unserer Erde nicht Gott verlassen. Christus hat uns seinen heiligen Geist gegeben, den Stellvertreter, den Tröster. Er weist uns in der Finsternis hin auf das Licht der Welt, will, dass wir es sehen trotz aller Finsternis und Blindheit der Welt. Er lässt uns sehen, dass wir leben dürfen mit Gott, bei Gott, aus Gott. Gott sei Dank.

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 9, Verse 1-7

Gebet: Gott, Kriege, Gewalt und Katastrophen toben. Finsternis bedeckt die Erde. Herr, wir rufen zu dir um dein Erbarmen! Lass dein Licht leuchten in unsere Finsternis, dass wir Wege finden zu Frieden und Gerechtigkeit, zu Miteinander und Gemeinschaft. Herr, erbarme dich der Hoffnungslosen, der Kranken und Verzagten, der Trauernden. Stärke Helfer und Rettungskräfte, alle die Frieden suchen. Die sterben, führe heim zu dir. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 398, 1-2

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*